

Kandidatinnen müssen zuerst nach Luzern

Bundesratswahlen Die Luzerner SP kriegte die Kandidatinnen noch ganz frisch zum «Vorstellungsgespräch». «In Zusammenarbeit mit der SP Schweiz organisiert die Kantonalpartei am Montag, 21. November den ersten öffentlichen Auftritt der Anwärterinnen für das Amt der Bundesrätin», schreibt die Partei am Sonntag.

Wer aufs Ticket kommt, entscheidet die Bundeshausfraktion der SP am 26. November. Die Wahl findet am 7. Dezember statt. Gemäss Mitteilung prüft eine Findungskommission der SP Schweiz bis am 25. November die Kandidaturen auf ihre Eignung hin. Der vierköpfigen Findungskommission gehören auch die Luzerner alt Regierungsrätin Yvonne Schärli und der Aargauer alt Regierungsrat Urs Hofmann an. Weiter Liliane Maury-Pasquier (GE) und Barbara Egger-Jenzer (BE). Am 21. November um 19 Uhr findet in Neubad ein Hearing statt, zu welchem Medien und Interessierte eingeladen sind. (sif)

Prämien werden angeglichen

Luzern Der Regierungsrat beschliesst die Angleichung der Prämien für nichtmassive Bauten an das Niveau von massiven Bauten, wie er in einer Mitteilung schreibt. Damit werde das vom Kantonsrat überwiesene Postulat P 502 von Hanspeter Bucheli über die Vereinheitlichung der Gebäudeversicherungsprämien im Kanton Luzern umgesetzt. In der Gebäudeversicherungsverordnung würden zudem die Zuständigkeiten für die Prämiengestaltung neu geregelt, hält der Regierungsrat weiter fest. (pd/cwi)

Es wird märchenhaft und gruselig

Die Theatergesellschaft Reiden führt «Rumpelstilzchen» auf, das zum Lachen und Staunen einlädt.

Rahel Wirz

Es wird dunkel im Saal und die letzten Gespräche verstummen. Spannung liegt in der Luft – dann geht das Licht auf der Bühne an. Auf dem Thron hat es sich nicht etwa der König gemütlich gemacht, sondern sein Page Hans, und der schläft tief und fest. Zumindest bis die beiden Zofen ihn mit teuflischer Freude wachkitzeln. Und damit ist der Ton für das Stück gesetzt.

Die Adaption des bekannten Grimm-Märchens, geschrieben von Inge Leudesdorff, brilliert unter der Regie von Stefan Wieland mit viel Witz und überzeichneten Charakteren. Der schusselige Haushofmeister «Schnallnüt» etwa verdreht immerzu die Worte und verwechselt gar Kaktus und König, stets gefolgt von einem: «Jo, gits denn so öppis?» Kein Wunder, wird er auch zum Gespött des Hofgesindes. Denn das scheint man auf dem königlichen Schloss besonders zu lieben. So lacht man zum Beispiel auch über den Müller Grosston. «Der hat doch allen Ernstes behauptet, seine Tochter könne Stroh zu Gold spinnen», weiss Hans. Dieses Getuschel bleibt selbst dem König nicht lange verborgen. Und so wird die Müllerstochter Elisa kurzerhand ins Schloss gebracht und mit nichts weiter als einem Haufen Stroh und einem Spinnrad eingesperrt.

Aufgeregtes Getuschel geht an dieser Stelle durch den Saal. Steht da nicht jemand am Fenster? Tatsächlich. Begleitet von unheimlicher Musik klettert eine Gestalt zu Elisa hinein: das Rumpelstilzchen. Die komödiantische Leichtigkeit ist wie weggeblasen. Unheimlich ist der Auftritt des Männchens – und zwar bei jedem Auftauchen



«Rumpelstilzchen» der Theatergesellschaft Reiden. Hans (Samuel Baumann, 2. v. R.) berichtet, dass der Müller herumposaune, seine Tochter könne Stroh zu Gold spinnen. Bilder: Rahel Wirz

ein bisschen mehr, bis es am Ende gar mit zerzauster Mähne und blutunterlaufenen Augen vor Elisa steht.

Und Rumpelstilzchens letzter Auftritt hat es in sich: Kaum spricht Elisa seinen Namen aus, beginnt das Männchen lautstark zu fluchen. Rauch steigt aus der Bühne auf und dann scheint es sich in Luft aufgelöst zu haben. Verwirrt blicken die Kinder um

sich, ein paar stehen sogar auf. «Hä? Mami, wo ist der Mann hin?», hört man es flüstern.

Es dauert einen Moment, bis im Saal wieder Ruhe einkehrt und auf der Bühne gefeiert wird. Der letzte freudige Ausruf des Königs sorgt für einiges Schmunzeln, ehe donnernder Applaus ausbricht: «Fröhliche Weihnachten!» Die Worte von Urs Hug, Präsident Theatergesellschaft Reiden, überraschen kaum. Man habe sich entschlossen, eine zusätzliche Aufführung am nächsten Samstag nachmittags anzubieten. «Beide Nachmittagsaufführungen sind schon ausverkauft. Mit der zusätzlichen Aufführung wollen wir vor allem Familien mit Kindern eine zusätzliche Möglichkeit bieten, unser Märchen zu sehen», sagt er.

Rumpelstilzchen im Sonnensaal Reiden

- 11. November, 20 Uhr
- 12. November, 14 und 19 Uhr
- 13. November, 14 Uhr
- 16. November, 20 Uhr
- 8. November, 20 Uhr



«Rumpelstilzchen» der Theatergesellschaft Reiden. Das Rumpelstilzchen (Roland Höltschi) spinnst Stroh zu Gold.

Das Mehlsecker-Fest zieht Publikum aus nah und fern an

Heimweh-Mehlsecker und Bewohner des Weilers schätzten sich glücklich, fand doch das traditionelle «Jahrestreffen» wieder statt.

Emil Stöckli

Spätestens seit der «Bancomaten-Sprengung» ist Mehlsecken einer breiteren Bevölkerung bekannt. Dank des verkehrsgünstig gelegenen Landhauses Lerchenhof war der Bekanntheitsgrad des Weilers allerdings bereits zuvor hoch. Wenige Tage vor der Eröffnung des Restaurants im Jahre 1977 hatten die Wirtsleute Agnes und Werner Lerch dessen Bewohner zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Damit bedankten sie sich für die grosszügige Unterstützung im Vorfeld des Bauvorhabens. Der Anlass fand bei den Mehlseckern Gefallen und einige findige Köpfe kamen dabei auf die Idee, das «Mehlsecker-Fest» jährlich durchzuführen.

OK-Präsidentin Regula Bolliger-Zürcher durfte bei der diesjährigen Auflage wieder eine stattliche Gästeschar willkommen heissen. Einen beson-



Am Mehlsecker-Fest. (v.l.) Die Stimmung war gut: Ehrengast Roland Meier, OK-Präsidentin Regula Bolliger, die abtretende Kassierin Celine Agner und ihre Nachfolgerin Sandra Birrer. Bild: Emil Stöckli

deren Willkommgruss entbot sie Roland Meier, Heimleiter des regionalen Alters- und Pflegezentrums Feldheim, Reiden, der als Ehrengast eingeladen war. Er fand aufmerksame Zuhörer vor, als er im Verlaufe des Abends das «Feldheim» mit seinen 150 Bewohnern und

250 Mitarbeitenden näher vorstellte.

Tradition wird gepflegt

Verschiedene Besucher scheuten auch lange Anfahrtswege nicht, um mit dabei zu sein. Fritz und Mary Bärtschi waren aus Stans

angereist, um wieder einmal «Mehlsecker Luft» zu schnuppern. «Bei einer Velofahrt begegnete ich auf dem Glaubenberg einem Kollegen, der mich auf das Mehlsecker-Fest ansprach», erklärte der Wahl-Nidwaldner. Er habe anschliessend seine Schwestern kontaktiert, ob sie auch mit

«Bei einer Velofahrt begegnete ich auf dem Glaubenberg einem Kollegen, der mich auf das Mehlsecker-Fest ansprach.»

Fritz Bärtschi
Gast aus Stans

dabei wären. Zwei von ihnen reisten aus der Landeshauptstadt an, sodass «Bärtschis» diesen Abend zudem auch als «Familientreff» erlebten.

Kantonsrat Robi Arnold, der sich ebenfalls unter den Gästen befand, bemerkte: «Ich finde es bewundernswert, dass sich dieser gemeinsame Abend im kleinen Weiler zu einer Tradition entwickelt hat.» Er schätze diese Begegnungsmöglichkeit unter jetzi-

gen und ehemaligen Bewohnern Mehlseckens und finde sie wertvoll.

Bereits beim Aperó – der vom Lerchenhofwirt Urs Lerch gestiftet war – fanden angeregte Gespräche statt, die nach dem Nachessen an den Tischen weitergeführt wurden.

Bei der Totenehrung gedachten die Anwesenden der seit dem letzten Treff verstorbenen Bewohner aus Mehlsecken. Die Gespräche wurden noch ein weiteres Mal unterbrochen, als Regula Bolliger zwei langjährige OK-Mitglieder – Celine Agner (Finanzen) und Jacqueline Imesch (Aktuarin) – verabschiedete. Mit Sandra Birrer wurde eine neue Kassierin vorgestellt. Vorläufig vakant bleibt hingegen der Posten der «Schreiberin».

Bei gemütlicher Unterhaltung mit «Heinz» klang der «Mehlsecker-Obe 2022» aus und die meisten Besucher nahmen einen der vielen Tombola-Preise mit nach Hause.